

Inhalt

0.	Einleitung	15
I.	THEORETISCHER TEIL	19
1.	Die Geschlechtlichkeit des Menschen als Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung	19
1.1.	Kulturanthropologische Ansätze	25
1.2.	Biologische Ansätze	42
1.3.	Lerntheoretische Ansätze	51
1.3.1.	Theorien des Sozialen Lernens	53
1.3.2.	Identifikationstheorien	60
1.3.3.	Der kognitiv-entwicklungsorientierte Ansatz	76
1.3.4.	Weiterentwickelte Ansätze	84
1.4.	Psychoanalytische Ansätze	97
1.4.1.	Abriß psychoanalytischer Konzepte	100
1.4.2.	Das Geschlecht als naturalisierter Ordnungsfaktor von Interaktionen in der psychoanalytischen Betrachtung	109
1.4.2.1.	Der Beitrag CHODOROWs	111
1.4.2.2.	Der Beitrag OLIVIERs	128
1.5.	Der andere Weg: Das Androgyniekonzept	143
1.5.1.	Unterschiedliche Ansätze zur Androgynieforschung	146
1.5.1.1.	J. SPENCE	146
1.5.1.2.	S. BEM	148
1.6.	Methodische Zugänge	151
1.6.1.	Traditionelle Ansätze zur Erfassung von Maskulinität/Femininität	151
1.6.2.	Neuere Ansätze zur Erfassung von Maskulinität/Femininität	154
1.6.3.	Methodische Zugänge zur Androgynie	155

1.7.	Kritik am Androgyniekonzept	164
1.7.1.	Ideologiekritik	165
1.7.2.	Kritik an der Klischeeorientierung des Ansatzes	170
1.7.3.	Zusammenfassung und Probleme der empirischen Beweislage	172
1.7.4.	Methodenkritik	179
2.	Geschlecht und nonverbales Verhalten	191
2.1.	Gefühlsausdruck versus Eindrucksbildung	191
2.2.	Körpersprache als tertiäres Geschlechtsmerkmal oder Geschlecht als naturalisierter Ordnungsfaktor von nonverbalen Interaktionen ?	194
2.3.	Geschlechtstypische Unterschiede im nonverbalen Verhalten: Stand der Forschung	198
2.3.1.	Gesichtsausdruck	198
2.3.2.	Blickverhalten	200
2.3.3.	Gestik	205
2.3.4.	Körperbewegung, Körperhaltung, Körperorientierung	205
2.4.	Innere und äußere Welten: Empirische Zielsetzung	210
II.	EMPIRISCHER TEIL	213
1.	Fragestellung und Hypothesen	213
1.1.	Das biologische Geschlecht als regulierender Ordnungsfaktor von gegen- versus gleichgeschlechtlichen Interaktionen	213
1.2.	Das psychologische Geschlecht als regulierender Ordnungsfaktor von gegen- versus gleichgeschlechtlichen Interaktionen	222
2.	Methode	223
2.1.	Erfassung des nonverbalen Verhaltens	223
2.1.1.	Das <i>Berner-System</i> zur Zeitreihen-Notation nonverbalen Verhaltens	224
2.2.	Erfassung des psychologischen Geschlechts	227
2.3.	Untersuchungsablauf	229

3.	Ergebnisse: Das intrapersonelle und interpersonelle Kommunikationsverhalten gegen- und gleichgeschlechtlicher Dyaden	235
3.1.	Der Einfluß der dyadischen Struktur	235
3.1.1.	Blickverhalten	236
3.1.2.	Gesamtbewegungsverhalten	259
3.1.3.	Kopfgesamtbewegungsverhalten	280
3.1.4.	Rumpfgesamtbewegungsverhalten	295
3.2.	Der Einfluß des psychologischen Geschlechts des Akteurs in gegen- und gleichgeschlechtlicher Interaktion: Maskuline Selbsteinschätzung, feminine Selbsteinschätzung und nonverbales Verhalten	298
3.2.1.	Blickverhalten	301
3.2.2.	Gesamtbewegungsverhalten	321
3.2.3.	Kopfgesamtbewegungsverhalten	335
3.2.4.	Rumpfgesamtbewegungsverhalten	354
4.	Zusammenfassung und Diskussion	361
4.1.	Die biologische Reflexivität als konstitutives Phänomen des objektiven Mann-/Frau-Seins und der Aspekt der Gleichgeschlechtlichkeit	362
4.2.	Die psychologische Reflexivität als konstitutives Phänomen des subjektiven Mann-/Frau-Seins und der Aspekt der Gleichgeschlechtlichkeit	372
4.3.	Die Reflexivität innerer interaktiver Objektwelten auf äußere Regulationsmuster und der Mutter- versus Vater-Aspekt	382
4.4.	Schlußbetrachtung	387
	Literatur	389
	Anhang	415